



che an die versammelte Volksmenge, erklärte den Zweck einer jeden Glocke und nannte ihre Patrone und ihre Stifter. – Hierauf schwebte die erste Glocke zur Höhe des Turmes hinauf und ihr folgten rasch die drei übrigen kleineren Glocken. Als jedoch die grosse, die Johannes-Glocke, Fürstenglocke, an die Reihe kam und beim dreimaligen Anschlag ihre Töne zum erstenmal durch das Dorf Eschen erklangen, ging eine Erregung durch die Menge des harrenden Volkes. Ein Hoch auf den Landesfürsten erscholl, die Böller krachten, die Musik spielte die Vaterlandshymne, das Meisterwerk, die Fürstenglocke, schwebte empor und ward glücklich geborgen im Innern des Turmes. – Ein ergreifender Moment! Zum Schluss begab man sich in die Kirche zu einem Te Deum.»

«War schon der Aufzug der fünf neuen Glocken in Eschen für die Gemeinde ein ausserordentliches Fest mit Böllerknall und Musik, so war aber noch mehr das Probeläuten geradezu ein herrliches Volksfest. – Freude herrschte in der ganzen Gemeinde. Deshalb ist es auch begreiflich, dass nach diesem feierlichen Akt der Garten im Gasthaus zum «Kreuz» sich schnell füllte und ein fröhliches, heiteres Volksfest sich entwickelte, dass Musik und Gesang der Freude des Tages Ausdruck gab.

Noch lange herrschte fröhliche Stimmung unter den zahlreichen Anwesenden und fleissig liess die Musik von Eschen ihre fröhlichen Weisen ertönen.»

*Anlässlich des Glockenaufzuges, zum Probeläuten am 13. Aug. 1911 und auch bei anderen Gelegenheiten konzertierte der Musikverein im Garten des Gasthauses «Kreuz». Im Bild das «Kreuz» um 1905, als Motiv einer Postkarte. Oben die damals erst wenige Jahre alte Kirche.*

